

Ergebnisse aus dem World Café:

AG „Die Entwicklung von Handlungsempfehlungen des Familienbeirats zur Weiterentwicklung der Familienzentren im Land Brandenburg“

1) Anmerkungen und Ergänzungen zum Entwurf des Familienbeirats:

Der Familienbeirat empfiehlt der Landesregierung,

1. Sich dafür einzusetzen, dass der § 16 SGB VIII als Pflichtaufgabe verankert wird.
2. Bestehende kommunale Akteure der Familienbildung und -förderung zu stärken.
3. Niedrigschwellig nutzbare, flexible Sozialraumbudgets zu implementieren.
4. Rahmenbedingungen zu schaffen, die Familienzentren bei der partizipativen Bedarfserhebung und diversitätsorientierten Entwicklung von Angeboten unterstützen.

Anmerkungen/Ergänzungen:

- Instrumente und Ressourcen für die Bedarfserhebung bereitstellen.
- Vergleichbarkeit zwischen den Häusern stärken (über einheitliche Bedarfserhebungsverfahren).
- Die Ziele und den Anspruch auf Landesebene offenlegen: Welche Bezugsgrößen werden im Land als Maßstab verwendet, nach denen Familien mit einem FamZ „versorgt“ werden sollen?

5. Familienzentren zusätzlich mobiles, aufsuchendes, dezentrales Arbeiten zu ermöglichen.

Anmerkungen/Ergänzungen:

- Mobile Angebote stärken, durch zusätzliches Personal, Lastenräder, Spielmobil etc.
- Spielplatztreffs einrichten („Tour“).
- Mobilitätskonzepte für Familien (Erreichbarkeit von Angeboten und Beratungsmöglichkeiten) entwickeln/fördern.
- Ehrenamtsstrukturen des „Netzwerk Gesunde Kinder“ nutzen/ausbauen.
- „Netzwerk Frühe Hilfen“ rechtlich oder generell mitdenken.

6. Familienzentren als sozialräumlich handelnde Akteure in der Sozial- und Jugendhilfeplanung zu integrieren.

Anmerkung/Ergänzungen:

- Dabei den Gesundheitsbereich mitberücksichtigen, besser mit einplanen, verpflichtend vernetzen (Krankenkassen, Krankenhäuser, Haus- und Fachärzte etc.).

7. Den Ausbau und die Weiterentwicklung der Familienzentren zu stärken unter Berücksichtigung der strukturschwachen Regionen.

Anmerkung/Ergänzungen:

- Sichtbarkeit und Bekanntheit der bestehenden Familienzentren erhöhen, gerade bei Häusern, die nicht an MGHs oder anderen Institutionen angebunden sind, durch Wegweiser, Schaukästen, Türschilder, Flyer, Plakate etc.

2) Welche Empfehlungen zum Themenkomplex „Familienzentren“ sollte der Beirat noch mit aufnehmen?

Themenbereich Evaluation:

- Prozessqualität und Ergebnisqualität berücksichtigen.
- Augenmerk auf Wirksamkeit, nicht nur auf Teilnehmerzahlen.
- Wirkungsorientierte Förderung: Überprüfbare Ziele.
- Wirksamkeit: FamZ kommen stets unter Finanzdruck; Nachweis Wirkung ist wichtig für Fördermöglichkeit in Kommunen.
- Evaluation: Oft allein auf Output-Ebene bezogen, Outcome-Seite oft unterbelichtet, Outcome schwer zu messen, aber wichtig für kommunale Finanzierung.

- Monitoring sichert Prozess- und Ergebnisqualität. Es ist (jedoch) eine große Herausforderung für kommunale Strukturen. Die Entwicklung eines einheitlichen, für alle nutzbaren Monitorings könnte an dieser Stelle sehr hilfreich sein.
- Monitoring und Wirkungsforschung gemeinsam mit „Frühen Hilfen“ und „Netzwerk Gesunde Kinder“.

Themenbereich Fachkräfte und Finanzierung:

- Fachkräfte sind ausgelaut - „Arbeitsverdichtung“: Anträge stellen, Projekte durchführen etc. => Personalaufstockung nötig!
- Gerechte Vergütung der Fachkräfte.
- Projektbezogene Finanzierung nicht nachhaltig und kräftezehrend => Verstetigung soll angestoßen werden.
- Viel zu kurze Antragszeiträume (in Thüringen sind die Zeiträume z. B. 5 Jahre).
- Befristung von Projekten verunsichert Eigentümer und Vermieter/-innen.
- Für alles einzelne Anträge => Bündelung für den Familienbereich sehr sinnvoll.
- Antragsverfahren zu aufwendig und langwierig. Klare Richtlinie (LASV) fehlen.

Themenbereich Kooperation und Vernetzung:

- Familienzentren ressortübergreifend denken.
- Mit „Kiez Kitas“ kooperieren, um (wirklich) bildungsfernen Familien besser zu erreichen.
- Inhaltliche Verknüpfung mit „Frühen Hilfen“ und „Netzwerk Gesunde Kinder“.
- Zusammenarbeit mit den Lokalen Bündnissen für Familien ausbauen.
- Ressortübergreifendes und ressourcennutzendes Arbeiten auf lokaler Ebene: Eltern-Kind-Zentren, lokale Bündnisse, Kinder- und Jugendkoordinatoren bilden mit ihren Netzwerken ein Familienzentrum! Schwierigkeiten auf Grund unterschiedlicher gesetzlicher Grundlagen und Förderungen abbauen!
- Familienzentren mit verschiedenen Namen und Förderungen – gemeinsam denken und planen.
- „Amt“ ins Familienzentrum holen: MA des Jugendamtes, Jobcenters etc. bieten Sprechstunden u.ä. im FamZ an.
- Stärkung von Netzwerken.

Themenbereich Ehrenamt:

- Stärkung des Ehrenamtes.
- Honorierung von ehrenamtlich Tätigen.

Sonstiges:

- Stärkung der Medienkompetenz bei Kindern, Jugendlichen, Fachkräften und Eltern.
- Familien mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrungen sollten immer mitgedacht werden, aber praktisch werden sie vergessen oder an den Rand gedrängt.

3) Welche Fragen, Anregungen oder Tipps haben Sie für den Familienbeirat?

Themenbereich Familienpolitik im Land Brandenburg:

- Ressortübergreifendes Arbeiten der Ministerien. (2x)
- Ressortübergreifendes Arbeiten auf kommunaler Ebene. (2x)
- Doppelstrukturen vermeiden.

Themenbereich Familienbeirat:

- Die Arbeit des Familienbeirats sollte transparenter sein.
- Die Besetzung des Beirats sollte bekannt sein. Wer ist Mitglied? Wie wird besetzt?
- Empfehlungen des Familienbeirats sollten öffentlich einsehbar sein.
- Zusammensetzung des Familienbeirats sollte familiäre Vielfalt wiedergeben.